



Hof Mahlitzsch

Mahlitzscher e-Landpost

Liebe Ökokisten-Kunden,

wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute, Gesundheit und Freude im neuen Jahr und freuen uns, wenn wir ein „Teil Ihres Lebens“ sein und bleiben dürfen. Bedanken möchten wir uns für die vielen guten Wünsche und auch motivierenden Worte zum Jahreswechsel.

Nachdem es nun zwischen den Jahren einfach mal ein wenig ruhiger auf dem Hof war, sind wir wieder gut gestartet und bieten Ihnen immer noch ein breites Spektrum von eigenem Lagergemüse und - bedingt durch die milden Temperaturen - auch laufend Postelein an, das heißt unsere Gärtner sind fleißig am waschen und sortieren.



Im Stall bemüht man sich, den Kühen den Stallaufenthalt angenehm zu machen und die Ackerbauern kümmern sich eifrig um die Wartung Ihrer Technik. So verlieh heute in der Morgenrunde Nikola Burgeff kurz seiner Begeisterung und vielleicht auch ein wenig Vorfreude Ausdruck, wie sich die ein oder andere Maschine augenscheinlich verjüngt hat, wenn Sie nach Tagen wieder aus der hofeigenen Werkstatt kommt.

In diesem Sinne bereiten wir das neue Anbaujahr hoffnungsvoll vor.

*Viele Grüße sendet Ihnen Anne Wätzel
im Namen des Hof Mahlitzsch – Teams*

Neues am 01.02.2014

BESTELLFRISTEN + RECHNUNGSMAIL

Wir haben gute Vorsetze fürs neue Jahr gefasst:

1. ab dem 01.02.14 versenden wir die **Ökokistenrechnungen per E-Mail**, um unseren Papier-

verbrauch zu reduzieren. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, soweit wir diese noch nicht erfasst haben. Wenn Sie weiter eine Papierfassung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Kunden ohne Mail-Adresse erhalten Ihre Rechnung wie gewohnt mit der Ökokiste.

2. Um den enormen Aufwand für unsere Buchhaltung einzudämmen, erfolgt die **Zahlung künftig generell per Lastschrift**. Wir bitten Sie, uns Ihre Bankdaten für eine Einzugsermächtigung mitzuteilen, sofern Sie uns diese noch nicht erteilt haben.
3. Zur Optimierung der Ökokisten-Packerei haben wir uns entschlossen, den Bestellschluss zu verändern. Ab 01.02.2014 ist der **Bestellschluss für Ihre Ökokiste 5.00 Uhr früh des Vortages Ihres Liefertages**. (Bestellfrist für Brot bleibt unverändert).

Wir versprechen uns von diesen Änderungen weitere Verbesserungen unserer Ökokiste und bauen auf Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis.

Bruderhahn Initiative (BID)

Wir stellen zu Jahresbeginn unseren Bezug von Bio-Eiern um und bieten dann ausschließlich Eier von Betrieben der Bruderhahn-

Initiative. Zumeist werden die Eier nach wie vor aus dem Stadtgut Görlitz stammen, jedoch aus Ställen, welche die Richtlinien der Initiative erfüllen. Der Preis pro Ei erhöht sich um 4 ct.

Warum? Die allgemeine Praxis der Eierproduktion stellt ein ethisches Problem dar: Millionen Hähne werden nutzlos getötet. Jährlich verbrauchen wir Deutschen ca.



10,6 Mrd. Eier, gelegt von 36,6 Mio. Legehennen. Nur 2,9 Mio. (ca. 8%) davon stammen aus ökologischer Erzeugung. Die heutige Legehenne ist auf extrem hohe Legeleistung gezüchtet und die männlichen „Brudertiere“ dieser Züchtungen sind als Masthähnchen schwierig. Deshalb werden diese nach dem Schlupf aussortiert und getötet, dies entspricht ca. 34 Mio. Legehennen-Brüder (Quelle: Stat. Bundesamt, Erhebung 01.12.12).

Die Bruderhahn Initiative Deutschland e.V. (BID) beschreitet den Weg einer ethisch vertretbaren Lösung.

Wie? Futter und Lebensbedingungen entsprechen den höchsten Ansprüchen artgerechter Tierhaltung. Mit dem absoluten Verzicht auf Antibiotika geht die BID noch darüber hinaus.



Pro Legehenne wird garantiert ein männliches Küken auf einem Mastbetrieb aufgezogen. Die Hähne werden bis zur 5. Woche mit den Hennen zusammen aufgezogen. Dann werden die Hähne in den Maststall umgesiedelt und in bäuerlicher Landwirtschaft 18-22 Wochen gemästet. Sie bekommen nur Bio-Futter und haben Zugang zu ausreichend Freiland.

Die Schlachtung erfolgt schonend in einer zertifizierten Schlachtstätte. Das Fleisch ist im Naturkost-Fachhandel am BID-Siegel erkennbar und wird zu marktüblichen Preisen vertrieben. Der ökonomische Nachteil, der durch die Aufzucht der Bruderhähne entsteht, wird durch den Aufschlag von 4 Cent pro Ei kompensiert.